

ANLEITUNGEN für Fallstudie

Zertifikat „ Berufliche Assistenz“- Basisqualifizierung

im Rahmen der “Qualifizierung zur Fachkraft berufliche Assistenz – Professionell in Ausbildung und Beschäftigung begleiten“

Sie beschreiben nach unteren Vorgaben den Weg der Begleitung (Teilschritt des Weges) mit eine/r KlientIn/KundIn. Der Hauptfokus der Arbeit liegt auf **Punkt 6.** (siehe unten)

Fallstudie

1. Beschreibung der Person
2. Anamnese/Diagnose
3. Beschreibung der Ausgangssituation
4. Was soll erreicht werden? Wohin soll der Weg führen? Zielbeschreibung/
Aufgabenbeschreibung
5. Welche beteiligten Personen/Organisationen/... im Fall gibt es? Wer hat welche
Ziele?
6. Planung und Beschreibung des Weges, des Angebotes, der Vorgehensweise,.....
7. Methodische Überlegungen und theoretische Begründungen
8. Welche Ziele wurden erreicht; welche Ziele wurden nicht erreicht
9. Verwendete Literatur
10. Verwendete Zusatzmaterialien (Doku Elemente, ..)
11. Ausblick
12. Persönliche Interpretation
13. Lerneffekt

Vorgehensweise

1. Auswahl des/der DozentIn – Rücksprache bzgl. Themenwahl. Bei Bedarf stehen
Ihnen die MitarbeiterInnen des biv beratend zur Seite
2. Ausarbeitung der Inhalte
3. Korrekturlesen
4. Abgabe zur Approbation bei betreuender/m DozentIn
5. Einsendung der approbierten Arbeit und des Übersichtsblattes in elektronischer Form
an biv

Ausfertigung

Umfang:

Ca 10 Seiten, computergeschrieben, Schriftgröße 11 (Arial oder ähnlich), Zeilenabstand 1,5

Gliederung:

- Titelblatt
- Einleitung
- Fallstudie

Um das Zertifikat zu erhalten, muss je 1 Exemplar der fertiggestellten und approbierten Arbeit in elektronischer Form bei folgenden Stellen eingelangt sein:

- Betreuende/r DozentIn
- biv

Literaturverzeichnis:

Im Literaturverzeichnis scheinen sämtliche Bücher, Zeitschriften und andere Quellen auf, die wörtlich oder sinngemäß in der Arbeit zitiert werden.

Formale Vorgaben:

Das Literaturverzeichnis beginnt auf einer neuen Seite.

Die **Reihung der Publikationen erfolgt alphabetisch** nach dem Nachnamen der AutorIn, bei mehreren AutorInnen nach dem Nachnamen der erst genannten AutorIn.

z.B. Buch mit einer AutorIn:

Bosch Erik (2005): „Wir wollen nur euer Bestes!“. Die Bedeutung der kritischen Selbstreflexion in der Begegnung mit Menschen mit geistiger Behinderung. Ein Arbeitsbuch. (2. Auflage). Tübingen, dgvt-Verlag

Datenschutz:

Grundrecht auf Datenschutz:

Jedermann hat, insbesondere auch in Hinblick auf die Achtung seines Privat- und Familienlebens, Anspruch auf Geheimhaltung der ihn betreffenden personenbezogenen Daten, soweit ein schutzwürdiges Interesse daran besteht.

Schriftliche Arbeiten

Bei schriftlichen Arbeiten sind generell die Namen von Personen zu anonymisieren, und zwar durch Verwendung eines anderen Namens oder einer Abkürzung (z.B. „Frau N.“).